

F. Wotzel:

Die Würger des Landes Salzburg  
=====

Im Zuge der Kartierung der Brutvögel des Landes Salzburg sollen nachstehend die 4 im Lande festgestellten Würgerarten behandelt werden. Es sind dies der Raubwürger (*Lanius excubitor*), der Schwarzstirn- (*Lanius minor*) und Rotkopfwürger (*Lanius senator*) sowie der Rotrückenwürger oder Neuntöter (*Lanius collurio*). Vom Neuntöter liegen zahlreiche Daten, darunter auch viele Brutnachweise aus allen Landesteilen von 1950-1982 vor. Letzte Brutnachweise vom Raubwürger wurden dagegen 1966 und 1967 und höchstwahrscheinlich auch noch 1972 erbracht, gehören also bereits der Vergangenheit an. Schwarzstirn- und Rotkopfwürger aber sind nur mehr seltene bis sehr seltene Durchzügler!

Ausgewertet wurden die Daten der ornith. Zentralkartei, daneben auch die am Schluß zusammengestellten Publikationen des Literaturverzeichnisses. An dieser Stelle sei den Geschwistern Mag. Christine Arnold und Mag. Birgit Krisch herzlich gedankt, die mir ihre neuesten Daten über Neuntöter und Raubwürger nebst älteren Aufzeichnungen von Dr. Karl Mazzucco zur Verfügung stellten.

1. Der Neuntöter (*Lanius collurio*):

Beobachtungen aus dem vorigen Jahrhundert bis in die Zeit des ersten Weltkrieges:

Sehen wir von einer Bemerkung Gistls (1835) ab, der N. komme im Mirabellgarten in Salzburg vor, so finden wir die ersten näheren Angaben über das Vorkommen unserer Art beim Altmeister der Salzburger Ornithologie V.v.Tschusi, wobei er allerdings nur die Verhältnisse in und um seinen Wohnort Hallein berücksichtigt. Er schreibt 1877: "Bei uns ungemein häufig, Ankunft in den letzten Tagen des April und den ersten des Mai, Abflug im August und September, einzelne noch im Oktober."

Talski, der sich auf die Vorkommen im Rauriser Tal bezieht, bemerkt 1889: "Den Neuntöter sah ich nicht oft."

Aus den Jahren 1897-1903 befinden sich in der Zentralkartei 40 Formulare zur Eintragung ornitholog. Beobachtungen, die damals an die Forstämter aber auch an Tschusi und Kastner (Salzburg) versandt worden waren. Sie enthalten phänologische Daten, aber keine exakten Brutnachweise. Immerhin ist damit das Auftreten des Neuntötters in Salzburg, Hallein, Gaisau, Vordersee, Werfen, Werfenweng, Blümbach, Sauerfeld (Lungau), Lofer, Bruck, Kaprun und Niedernsill nachgewiesen.

Eder (1900) hat einen Neuntöter bei Gastein gesehen.

In den Veröffentlichungen des Grafen Plaz, des Besitzers von Schloß Höch bei Reitdorf, wird auch mehrfach des Neuntötters gedacht. Er schreibt 1911: "In der Nähe Salzburgs nicht häufig; in den Gebirgstälern fand ich ihn viel öfters. Bei Höch ist er gemein!"

Er führt Einzelbeobachtungen aus Salzburg, Salzburg Maxglan, Aigen und Golling/Torren an. Endlich sah er noch Mitte November ein Ex. am Südfuß des Mönchsberges (1908), wohl überhaupt das späteste Datum!

1917 bringt er Zugdaten aus dem Salzburger Ennstal. Ein erstes Männchen sah er am 6.5.1913, das erste Paar am 21.5. (Beginn des Nestbaues?). Ein letztes Männchen stellte er am 30.8.1914 fest. Er nennt den Neuntöter einen hier ziemlich häufigen Brutvogel, der aber seit einigen Jahren abgenommen zu haben scheint. Endlich führt E.P.Tratz 1918 den N. als Brutvogel in der Gegend von Kaprun an.

Aus der Zwischenkriegszeit gibt es nur wenige Daten. Murr beobachtete den Neuntöter am 1.7.1922 an zwei Plätzen bei Großmain. In den Aufzeichnungen von H. Heyer finden sich Brutzeitbeobachtungen in den Jahren 1925 bis 48 aus dem Wiestal, der Gegend von Radstadt, vom Prebersee, aus Goldegg, Kaprun und Eschenau.

Mit Beginn der 50er Jahre nach der Konstitution der Ornitholog. Arbeitsgemeinschaft am Hause der Natur in Salzburg setzt eine intensivere Erforschung der Salzburger Vogelwelt ein.

Erste Zusammenfassungen dieser Forschungen gaben A. Ausobsky in: Die Höhenverbreitung der Brutvögel des Landes Salzburg VBI 1963, sowie A. Ausobsky und Karl Mazzucco: Die Brutvögel des Landes

Salzburg und ihre Vertikalverbreitung. Egretta 7, 1964.

Daten aus diesen Publikationen werden ab dem Jahre 1960 bei der Kartierung bereits berücksichtigt.

#### Heutige Verbreitung:

##### Biotop:

Der N. ist ein Vogel des offenen Geländes, der in Salzburg ausgesprochene Heckenlandschaften bevorzugt, wie sie noch im Oberpinzgau, besonders aber im Lungau in größerem Ausmaße vorhanden sind. Dichte, verwilderte Hecken, in denen die Berberitze vorherrscht, bieten ihm die besten Nistgelegenheiten. Er ist dort noch häufiger Brutvogel. Weitere Biotope sind an Kulturland grenzende Waldränder mit vorgelagertem Strauchwerk (Weißdorn und Schlehdorn), junge Fichtenschonungen und stark verbuschte Feuchtgebiete. Brutvorkommen in extremer Höhenlage wie in Obertauern (ca. 1800 m) liegen in Latschenfeldern.

##### Höhenverbreitung:

Die Brutvorkommen befinden sich in Seehöhen zwischen 400 und fast 1800 Metern. Schon Ausobsky und Mazzucco haben darauf hingewiesen, daß der N. tief in die Montanstufe eindringt. K.-H. Berck, Monticola Bd. 4/43, hat einige auch Salzburg betreffende Daten zusammengestellt, die Vorkommen des N. in Höhen zwischen 950 und 1300 m bewiesen. So führt er das Rauriser Tal (950-1150 m) und Filzmoos/Hachau (1300 m) an. Nun haben aber H. Heyer und A. Lindenthaler den N. auch am Prebersee in ca. 1500 m Seehöhe beobachtet, der letztere Beobachter am 24.5.81 sogar ein Vorkommen im Katschberggebiet (1700 m) festgestellt. Schließlich wurde der N. von J. Gressel in den Jahren 1976, 77 und 78 als Brutvogel in Obertauern (Seekarhaus) in fast 1800 m Seehöhe nachgewiesen, also bereits in der Subalpinstufe.

##### Liste der Beobachter und Verbreitungskarte:

Vorbemerkung: Zum Zwecke der Kartierung ist die Abgrenzung der Brutzeit, besser wohl Fortpflanzungsperiode, von der Zugzeit zu klären. Da viele Ankunftsdaten von Ende April vorliegen, in 2 Fällen Ende Mai Altvögel mit Nistmaterial (Robl, Arnold) beobachtet und bereits

am 24.5.82 von W. Wieland in Sauerfeld ein Nest mit Vierergelege gefunden wurde und dies in einer Seehöhe von 1100 Metern, halte ich es für berechtigt, Beobachtungsdaten in der letzten Maidekade als Brutzeitbeobachtungen (BZB) gelten zu lassen.

Als Ende für Brutzeitbeobachtungen dürfte etwa der 20. Juli angenommen werden können.

Liste der Beobachter:

Brutnachweis = BN, Brutzeitbeobachtung = BZB

Almer Erna: BZB Abtenau/Lammer 80.

Arnold Christine u. Krisch Birgit: BN südwestl. Schlehendorfer Eglseen 81. BZB: Achartinger Au 77, Adneter Moor 80, Radstadt/Bahnhof 80.

Ausobsky Albert: BN Oberweißbrug 62, Bischofshofen/Gainfeld 60.

BZB: Elsbethner Mühlstein 61, Kleinarl 61, Großarl 61, Annaberg 61, Tweng 62, Niedernsill 62, Wald 62, Rußbach 63.

Brudl Wolfgang: BZB: Adneter Riedl 63, Moosham 63, Vordersee/Ebenau 64, St.Koloman/Sommerau 64.

Dekker Hans: BZB: Thomathal 77, Riedingtal 76.

Dungler Heinz: BZB: Kuchl/Langbühel 80.

Ecker Manfred: BN: Saalfelden/Freiberg, Nestfund 81

Eidenschink Roman: BN: Saalachau am Walserberg 76

Exner Hemma: BZB: Fuschlsee/Feldbauer 72, Radstadt/Schwemmburg 77.

Fleck Karl: BN: Kuchl/Modermühl 79, Außerbühel/Langbühel 80, Kuchl/Jadorf 81.

Graf Michael: BN: Lehener Au 60, Oberndorf 71, BZB Siggerwiesen

Gratz Josef: BN: Mittersill 61 u. 62, Felben 62. BZB: Felben 65.

Gressel Johanna: BN: Salzburg/Tauxgasse 71, Themeggerstr. 39 72, Oberndorf/Ziegelhaiden 75, Obertauern 76, 77 u. 78, Tauxgasse 81.

BZB: Tauxgasse 70, 73 u. 74.

Herbst Winfrid: BZB: Griesbachwinkel 80

Heyer Hilde: BZB: Zinkenbach 72, Tiefbrunnau/Drahrer 78, Mehlsackalm/Zwölferhorn 72, Tannberg 73, Anthering 77, Schiffsstation nach St.Wolfgang.

Hinterleitner Erwin: BN: Zwischen Golling und Scheffau 76

BZB: Taxenbach 75, Gries 75, Höckmoos Pzq. 75, Eschenau/Rauris 75, Steindorf 75, Straßwalchen 75, Bischofshofen 76, Golling 76.

Kainhofer Franz: BN: Bucheben/Rauris 62 u. 70, Hütttau 62 u. 63.

BZB: Niedernsill 62.

Kontriner Alfred: BZB: Hundsfeld/Obertauern 80.

Lachmann Frieda: BN: Thalgauberg 72. BZB: Enzersberg 71, Thalgau/  
Leithen 71, Enzersberg 72, Aigen/Schwarzenbergpromenade 77.

Lacchini Friedrich: BN: Plainfeld/Hof Rabenschwand 62. BZB: Kaserne  
Siezenheim 62.

Lechner Kurt: BN: Mitterberghütten/Zimmerbergsiedlung 80. BZB: Mitter-  
berghütten/Erzhof 80, Althofener Moos 80, St.Andrä 80, Longamänder  
80, Mariapfarr 80, Steindorf/Gröbendorf 80, Mariapfarr 81, Tams-  
weg 81, Althofener Moos 81, Wölting 81, Tweng 81, Steindorf/Gröben-  
dorf 81, Wasserschutzgebiet Grödig 81.

Lindenthaler Andreas: BN: Nonntal 69 u. 70, Nußdorf 71. BZB: Golling  
60, Nonntal 61, Unken 62, Mönchsberg/Schartentor 63, Kendler-  
siedlung 63, Oberndorf 63, St.Koloman 64, Zinkenbach 64, Hallwang  
64, Ehrentrudisalm 64, Hintersee Ort 65, Anthering/Trainting 66,  
Bergheim 68, Wallingwinkel 68, Obertauern 69, Schlehdorfer Eglseen  
69, Weng/Wallersee 76, Wartberg 76, Prebersee 78, Mauterndorf 78,  
Zeller See 78, Fischtaging/Wallersee 78, Eichert/Viehhausen 78,  
Nußdorf 78, Moosham 81, Katschberg 81.

Landolt Stephan: BN: Seekirchen/Wallersee 63, Lieferung Mission 62

Mazzucco Karl: BZB: zwischen Bischofshofen u. Mitterberghütten 60,  
Moosham 60, Waidmoos 64, Schwaitl 65, Ramsau 65, Hinterwinkel 65,  
Hintersee Ort 65, Fischtaging/Wallersee 66, Habachtaleingang:  
Grundl-Schönbach 66.

Palfinger Herwig: BN: Saalfelden 69 u. 75, Wald Pzg. 71 u. 72.

BZB: Uttendorf 71, Wald/Rosental 71, Saalfelden 71, Wald 74.

Parker John: BN: Hof 74, Hinterwaldach/Hof 75, Fuschlseemoor 75,  
Mühle/Fuschler Ache 75, BZB: Fuschlseemoor 73, 74 u. 78, Blinkling-  
moos/Strobl 80.

Robl Josef: BN: Maria Alm 77, BZB: Maria Alm 74

Schaad Karl: BZB: Acharting/Doppl 82, St.Michael Lg. 82

Spreitzer Josef: BN: Penk Lg. 81, Voidersdorf Lg. 82

BZB: Fanning 80, St.Andrä 80, Sitzendorf 81, St.Andrä 82, Raming-  
stein 81, Mauterndorf 81, Gröbendorf 81, Atzmannsdorf 81, Sauer-  
feld 81, Milsdorf 81, Lessach 81, Tamsweg/Keusching 81, Tamsweg/

Proding 81, Seetal 81, Penk 81, Wölting 81.

Schwaiger Marcus: BN: Bruck/Glocknerstr. 77, Kapruner Moor 79, Ammerbacher Wiesen 79, Hochmoor Heutal 80, Hochmoor Haid/Saalfelden 80 BZB: Hochfilzenmoor/Leogang (mit Landmann u. Czikelli) Hundsfeld/Obertauern 78, Bruck/Sonnseite 78, Zeller See 79, Hölbersbacher Feuchtgebiet 79.

Wieland Walter: BN: Sauerfeld 72, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 81, 82 (2 BN!), Lintsching 74, 76. BZB: Mariapfarr/Strannach 82, Thomatal

Winding Norbert: BN: Zeller Moos 75, BZB: Zeller See/Südufer 72, Bruck 72, Bruck/Mitterhof 74, Zeller See/Südu. 75 Bestand an Brutpaaren auf 3 geschätzt.

Winkler Hans: BZB: Saalachau 60, Lofer 60.

Wotzel Fritz: BN: Blinklingemoos/Strobl 72, BZB: Irrsberg/Gipfel 72, Althofener Moos 73, Longamäander 73, Moosham/Schloß 73, Unternberg-Tamsweg 73, Tamsweg-Glanz-Moos 73, Flugplatz/Südrand 74, Schwaitl/Schule 74, Großmain 78, Glanz.

#### Bemerkungen zur Verbreitungskarte:

Zunächst sei darauf hingewiesen, daß wegen der Kleinheit der Raster für BN bzw. BZB gleichgroße Signaturen verwendet werden müssen, gleichgültig, ob die Signaturen für ein oder mehrere Brutvorkommen im selben Raster stehen. Im Extremfall wie im Raster Sauerfeld bedeutet die Signatur 10 Brutvorkommen, die hier durch 9 Jahre, einmal sogar 2 nämlich 1982, verzeichnet wurden. Doch auch mehrere Signaturen für BZB stehen hier für nicht nur eine Feststellung. Dagegen wird im Flachgau meist nur ein Brutvorkommen bzw. eine Brutzeitbeobachtung angezeigt.

Zudem stammt ein Teil der Flachgauer Beobachtungsdaten aus den 60er Jahren. Seit dieser Zeit ist aber ein starker Rückgang der Art in diesem Teil Salzburgs zu verzeichnen, wohl u.a. verursacht durch Flurbereinigung, Meliorationen und Bachregulierungen, vielleicht auch Dezimierung der Insektenwelt durch Pestizide und den Verkehr.

Mag. Christine Arnold schreibt in einer briefl. Mitteilung 1982: "Wie selten Neuntöter im Salzburger Vorland sind, mag folgendes veranschaulichen. Von 1980-82 wurden von Ch. Arnold 17 km<sup>2</sup> des Vorlandscengebietes (Wallersee, Trümer Seen, Eglseen) genau be-

gangen und kartiert (Rasterkartierung). Es konnte aber außer dem Paar im Feld 47 56/13 10 (Eglseegebiet) kein Neuntöttervorkommen festgestellt werden, obwohl gerade in dem nördl. Seengebiet geeignete Biotope vorhanden zu sein scheinen."

Auch J. Parker stellte im Fuschlseemoor, also bereits im gebirgigen Teil des Flachgaues, einen starken Rückgang des Neuntötters fest. So konnte er bis 1978 in diesem Flachmoor mindestens 6 Reviere zählen, im Jahre 1980 aber kein einziges mehr!

Doch auch im Lungau sind neuerdings die Neuntöttervorkommen durch die Flurbereinigung, die zu einer Vernichtung der so typischen Heckenlandschaft führen kann, gefährdet.

Darauf weist Kurt Lechner hin, wenn er 1981 schreibt: "Allerdings dürften Teile dieser Neuntötter-Areale (Gröbendorf/Steindorf) gerettet worden sein. Für einen Fortbestand der zahlreichen Vorkommen im Lungau kann aber nicht garantiert werden!"

Exakte Angaben über Populationsdichte lassen sich wohl noch nicht machen. Doch seien für den Lungau 2 Schätzungen angeführt.

In einem Areal, das das Taurachtal von Mauterndorf bis Tamsweg mit Einbeziehung des untersten Lessachtals und weiterhin das Gebiet bis Sauerfeld und Seetal umfaßt, schätzte Josef Spreitzer den Bestand 1981 auf 16 Brutpaare.

Nach F. Wotzel waren im Murtal von Unternberg bis Tamsweg unter Einbeziehung der östlich von Tamsweg liegenden Weiler Glanz und Moos etwa 10 Brutpaare vorhanden (1973).

### Brutbiologie:

Lage der Nester: Weitaus die meisten Nester der Lungauer BN waren in Berberitzensträucher gebaut (Wieland). In Einzelfällen werden auch Alpenjohannesbeere, Wildrose und Hartriegel angeführt.

Ein Nest wurde in einem Haselstrauch gefunden (Palfinger).

Ein Nisten in Fichtenschonungen geben Fleck und Arnold an.

Als außergewöhnlich muß die Lage von Nestern in Bäumen in größerer Höhe angesehen werden. Lindenthaler stellte 1969 ein Nest in einer Saalweide in 2,5 m Höhe fest. Im folgenden Jahr nistete das Würgerpaar in einem Zwetschkenbaum gleichfalls in größerer Höhe - in Nonntal.

Beginn des Nestbaues: Am 22.5.77 Altvogel mit Nistmaterial in Maria Alm (Robl). Ein Befund W. Wielands in Sauerfeld (1100 m!), der am 24.5.82 bereits ein Nest mit Vierergelege, das am 31.5. auf ein Siebengelege ergänzt war, fand, läßt doch in diesem Falle auf einen Nestbau um den 20.5. schließen.

Am 26.5.81 beobachtete Arnold Altvögel mit Nistmaterial südwestl. von den Schleedorfer Eglseen.

Gelegegröße: Zahl der Eier schwankt zwischen drei und sieben.

- 04.06.63 Seekirchen Nest mit 6 Eiern (Landolt)  
 10.06.75 Fuschlseemoor Nest mit 3 Eiern (Parker)  
 07.06.75 Sauerfeld verlassenes Nest mit 3 Eiern (Wieland)  
 23.06.76 Saalachau am Walserberg Nest mit 4 Eiern (Eidenschink)  
 08.07.79 Sauerfeld Nest mit 4 Eiern (Wieland)  
 22.06.81 Sauerfeld Nest mit 4 Eiern ( " )  
 15.06.82 Sauerfeld Nest mit 5 Eiern ( " )  
 31.05.82 Sauerfeld Nest mit 7 Eiern ( " ).

Altvögel füttern Nestlinge:

- 02.06.62 Lieferung 4 Nestlinge (Landolt)  
 12.07.63 Hütttau 2 Bruten mit 4 bzw. 5 Nestlingen (Kainhofer)  
 29.06.69 Salzburg Nonntal 5 Nestlinge (Lindenthaler)  
 04.07.70 " " 3 Nestlinge ( " )  
 14.06.74 Oberndorf 4 Nestlinge (Graf)  
 12.07.74 Lintsching 5 Nestlinge (Wieland)  
 08.07.76 " 4 Nestlinge ( " )  
 30.06.76 Fuschlseemoor 6 Nestlinge (Parker)  
 18.06.82 Sauerfeld 6 Nestlinge (Wieland)

Altvögel füttern flügge Junge oder Familienverbände:

- 10.07.71 Nußdorf 1 Altvogel füttert 4 Junge (Lindenthaler)  
 25.07.72 Thalgauberg 1 Paar füttert 2 Junge (Lachmann)  
 13.08.72 Sauerfeld 1 Paar füttert Junge (Wieland)  
 27.07.75 Oberndorf/Ziegelhaiden 1 Paar füttert 4 Junge (Gressel)  
 04.08.76 Obertauern/Seekarhaus 1 Paar füttert 3 Junge (Gressel)  
 10.06.78 Tiefbrunnau Männchen füttert 1 Junges (oder Weibchen?) (Heyer)  
 21.07.79 Kapruner Moor, Paar mit 3 Jungen (Schwaiger)  
 13.08.80 Mitterberghütten Männchen füttert 2 Junge (Lechner)  
 05.08.80 Hochmoor Heutal Paar mit 2 flüggen Jungen (Schwaiger)  
 06.08.80 Hochmoor Heutal Paar mit 2 flüggen Jungen (Schwaiger)  
 05.07.80 Hochmoor Haid (südl. Saalfelden) Paar mit 3 flüggen Jungen (Schwaiger)

Zugdaten:

Ankunftsdaten: Es werden die frühesten angeführt.

- 11.04.69 Salzburg/Tauxgasse (Gressel)  
 23.04.72 Kuchl/Jadorf (Fleck)

25.04.81 Thalgau 1 Weibchen (Lachmann)  
27.04.81 Wölting (Spreitzer)  
30.04.77 Hof (Parker)  
30.04.81 Salzburg Tauxgasse (Gressel).

Herbstzug: August bis September, nur wenige Oktoberdaten.

05.09.80 Kuchl (Dungler)  
11.09.73 Flugfeld/Süd (Wotzel)  
20.09.81 Moosham (Wieland)  
23.09.77 Zell am See/Schüttdorf (Schwaiger)  
26.09.72 Salzburg/Tauxgasse (Gressel)  
28.09.73 Seekirchen (Parker)  
03.10.76 Zeller See/Süd (Winding)  
05.10.63 Leopoldskron Moos Schwarzgraben (Wotzel)  
12.10.68 Seekirchen/Séeburg 1 ausgef. Männchen (Wotzel)

Zug über die Alpen: Beobachtungen am Weißsee (2300 m)

22.08.66 1 Ex. (Lichtfang) (Mazucco)  
12.09.68 1 juv. Lichtfang (Lindenthaler)  
21.08.76 2 Ex. beringt, Lichtfang (Lindenthaler)  
11.09.72 1 Weibchen tot aufgefischt (Lindenthaler)  
14.09.77 1 Ex. tot aus dem See gefischt (Lindenthaler)  
28.08.79 Weißsee 1 Ex. um 22 Uhr beobachtet (Chr. Arnold, B. Krisch)  
29.08.79 " 1 ad. Weibchen und 1 dj. Ex. im Spülsaum vom  
Weißsee frisch tot (Chr. Arnold und Birgit Krisch)

Beringungen:

Von 1960 bis 1981 wurden 112 Neuntöter beringt, in der Mehrzahl von Lindenthaler. Andere Beringer waren Ausobsky, Graf, Lacchini, Winding und Parker. Die meisten Ex. wurden auf dem Herbstzug gefangen. Es liegt eine Rückmeldung vor.

Ein diesjähriger Jungvogel wurde am 4.9.1960 in Seekirchen von A. Lindenthaler beringt (Ring G. 38284).

Am 7.10.1960 kam eine Meldung von Fritz Herdt aus Freiburg, Guntramstraße 47, der Vogel sei vor ca. 3 Wochen bei Chania auf Kreta geschossen worden!

Schlußbemerkungen:

Zur Biologie des Neuntöters seien noch einige Angaben über Beute-

tiere mitgeteilt, die sich in der Kartei fanden. Heyer beobachtete 1 Ex. beim Fang und Verzehr eines großen Käfers, Hinterleitner beim Fang von Schmetterlingen. Parker fand eine aufgespießte Libelle, Landolt mehrfach Maulwurfsgrillen auch auf Stacheldraht. Lindenthaler sah ein Ex. mit einer jungen Grasmücke in den Fängen und Gressel mußte den Neuntöter von bereits beringten Nestlingen des Birkenzeisigs vertreiben und bezeichnet ihn überhaupt als ärgsten Nestplünderer bei diesem Vogel. Eine Frage, die noch zu klären wäre, ist die, ob es beim Neuntöter zu Zweitbruten kommt. Eine diesbezügliche Bemerkung fand ich bei Lindenthaler. Ch. Chessex und J.P. Ribaut (Glutz von Blotzheim: Brutvögel der Schweiz) halten sie für möglich.

Endlich sei auf die Gebiete hingewiesen, die noch genauer auf Vorkommen des Neuntöters untersucht werden könnten. Es sind dies das Saalachtal und das Tal der Leoganger Ache. Ein vielversprechender Anfang wurde übrigens hier durch die Forschungen M. Schwaigers bereits gemacht. Auch der Raum vom Saalachknie zum Nordufer des Zeller Sees wäre noch eingehender zu prüfen. Aus dem obersten Ennstal (Flachau), der Talfurche von Wagrain und dem ganzen Gasteiner Tal fehlen aus neuerer Zeit Beobachtungsdaten völlig. Die Tauerntäler westlich von Kaprun könnten ebenfalls auf Neuntöttervorkommen durchforscht werden! Ferner wäre es wünschenswert, wenn bei Brutnachweisen mehr Details angegeben würden, wie etwa Baumaterial des Nestes, Baum- oder Strauchart, in der das Nest angetroffen wurde sowie Höhe über dem Boden (genauere Ortsangaben, ob in einem Orte selbst oder ob beispielsweise westlich oder östlich davon und in welcher ungefähren Entfernung, ob auf dem Talboden oder an den Talhängen, am rechten oder linken Ufer eines fließenden Gewässers, könnten die Kartierung sehr erleichtern!

## 2. Der Raubwürger (*Lanius excubitor*):

Vorbemerkung: Außer den beiden exakten Brutnachweisen von 1966 (Wotzel) und 1967 (Graf) im Waldmoos wurde von N. Winding am 29.4.72 im Zeller Moos südl. von Zell am See eine Ansammlung von 6 Ex. beobachtet, bei der es sich wahrscheinlich um einen Familienverband gehandelt hat. Seither sind fast 11 Jahre vergangen, doch wären neuerliche Brutvorkommen an geeigneten Örtlichkeiten nicht

ganz auszuschließen, wobei ich etwa an das Augebiet bei Siggerwiesen denke. Es soll deshalb diese Würgerart ebenfalls etwas ausführlicher behandelt werden.

Beobachtungen aus dem vorigen Jahrhundert bis in die Zeit des ersten Weltkrieges: Außer der vagen Bemerkung Gistls (1835), von München bis Salzburg könne man dem R. begegnen und er benütze Pfähle als Warte, macht wieder V.v.Tschusi Hallein nähere Angaben. Er bemerkt 1877 "Den Winter hindurch nicht selten. Am 2.12.77 erhielt ich den 1. einspiegeligen R. und schoß später mehrere Ex." Vom selben Autor sind auch die 6 Formulare in der Zentralkartei ausgefüllt. Sie enthalten ausschließlich Beobachtungen von Einzelexemplaren in den Herbst- und Wintermonaten. Sie wurden im Oktober 1897, im September 98, im März 99, im Feber u. März 1900, im September 1902 und im Jänner des gleichen Jahres immer in und um Hallein gemacht.

Talsky 1889 sagt: "In der Sammlung Hampel vorhanden, seltener" und bezieht sich auf das Rauriser Tal. Eder nennt ihn 1898 als Wintergast zuweilen im Gasteiner Tal.

Graf Platz beobachtete den R. in der Umgebung von Höch/Reitdorf und sagt von ihm, er ziehe im Spätherbst einzeln durch. So sah er am 7.12.1913, am 1.12.14 und am 4.11.15 je 1 Ex., letzteres bei der Jagd auf eine Meise, nachdem er bereits 1905 1 Ex. an der Straße zwischen Salzburg und Eugendorf festgestellt hatte.

E.P.Tratz beobachtete je 1 Ex. am 18.9. sowie am 24. und 26.11.16 bei Zell am See und erlegte eines davon.

Beobachtungen aus der Zwischenkriegszeit:

Tratz sah am 14.3.1920 2 Ex. wahrscheinlich 1 Paar bei Liefering und am 1.11.22 1 Ex. beim Aiglhof.

In diese Zeit fallen auch einige Daten von H.Heyer. Sie verzeichnet am 21.11.1925 2 Ex. in Hofgastein und zwischen dem 15.2. und 28.3.26 (5 Beobachtungen) immer 2 Ex., wohl ein Paar in Moos, südl. Shg., endlich am 6.6.42 beim Autobahndreieck Gois 1 Paar. Alle diese Daten weisen bereits auf Brutvorkommen hin und legen Brutverdacht nahe.

Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg:

Heutige Verbreitung:

Biotop: Der Raubwürger ist ein Vogel der offenen Landschaft sofern sie von höheren Bäumen durchsetzt ist, deren höchste Wipfel er als

Warte benutzt. Beobachtungsdaten liegen aus allen 5 Gauen vor, doch zeigt er eine besondere Vorliebe für Moorgebiete. Das Waldmoos an der nördl. Landesgrenze, die Wallerseemoore (Wenger Moor) im Flachgau wie auch das Gebiet zwischen der südl. Stadtgrenze und dem Untersberg, wo verheidete Reste der alten Mooroberfläche inselhaft im Kulturland erhalten sind, werden bevorzugt. Die wenigen bekannten Brutplätze liegen ausschließlich in Mooren bzw. Moorresten. In den Gebirggauen ist es das Gebiet südlich des Zeller Sees, das regelmäßiger Winteraufenthalt von Einzelex. ist, aus dem aber auch Beobachtungsdaten stammen, die Brutverdacht nahe legen.

Höhenverbreitung: Die bekannten Brutvorkommen lagen im Waldmoos in 430 m Seehöhe, in den Wallerseemooren (begründeter Brutverdacht) in 500 m, im Untersbergmoor zwischen Gois und Fürstenbrunn in 440 m und falls das Südufer des Zeller Sees als Brutgebiet in Betracht kommt, wäre es in einer Seehöhe von 750 Metern. Auf dem Zug wurde der R. natürlich in größeren Höhen beobachtet. So im Lungau in 1000 bis 1100 Metern. Ja es liegt sogar eine Feststellung aus Obertauern in ca. 1800 Metern vor (12.5.80 Lechner)!

#### Die Brutvorkommen:

Ein gehäuftes Auftreten des Raubwürgers im Gebiet südlich der Stadt am Fuße des Untersberges in den damals noch recht ursprünglichen Moorresten war von 1950 an zu verzeichnen.

So sah H. Heyer am 26.2. und 26.3.1950 je 2 Ex., wohl ein Paar, am Südrand des Goiser Moores und Tratz dreimal 1 Ex. am 5.7.50.

1951 glückten dann 2 Brutnachweise. A. Lindenthaler hatte schon Anfang Oktober bis Anfang Dezember 1950 viermal Raubwürger an der Südostecke des Goiser Moores, einmal sogar 3 Ex. beobachtet.

Am 24.4.51 sah er dann ebenda 6 Ex., 2 Altvögel mit eben flüggen 3 Jungen am Nest in einer Fichte inmitten einer größeren Wacholderdrossel-Brutkolonie. Tratz hatte übrigens bereits auf dieses gemeinsame Vorkommen beider Vogelarten hingewiesen.

Ungefähr zur selben Zeit hatte F. Wotzel an einem etwa 1 km weit entfernten Punkte nahe dem Nordende des Hammerauer Moores in einer mittelhohen, buschig beasteten Fichte ein gegen Südosten exponiertes Reisignest entdeckt und am 28.4.51 1 Paar des Raubwürgers an diesem Nest festgestellt. 1 Ex. trug etwas im Schnabel, wobei es sich offensichtlich um Nistmaterial handelte, da von einem Gieren der Jungen nichts zu hören war.

Noch am 1. und 12.5. zeigten sich Einzelex. beim Nestbaum. Partner dieses Brutpaares konnten übrigens schon ab Feber 51 an der Glan von der südl. Stadtgrenze bis zur heutigen Kendlersiedlung vom Verfasser beobachtet werden so am 1. und 11.2. und am 21.3. Offensichtlich das Brutpaar aus dem Goiser Moor sah der Verfasser am 11.3. auf den Mooswiesen.

Wohlbegründeter Brutverdacht bestand ferner im Wenger Moor am Nordufer des Wallerseees in den Jahren 1956, 57 und 58, nahezu sicher 1956, da in diesem Jahre K. Mazzucco am 15. u. 29.4. sowie am 31.5. je 1 Paar beobachtete. Der Verfasser stellte den Raubwürger in diesem Gebiet am 14.4.56, am 1.5.58 und am 25.4.59, allerdings nur Einzel-exemplare fest.

Gesicherte Brutnachweise liegen erst wieder aus den 60er Jahren vor. Eine Notiz von Gratz in der Zentralkartei, der am 15.7.62 ein Nest des Raubwürgers mit 4 Jungen in einem Schleedornbusch bei Hollersbach beobachtet haben will, legt die Vermutung nahe (Lage des Nestes und sehr spätes Datum!), daß es sich hier um eine Namensverwechslung mit dem Neuntöter handelte (Anm. des Verfassers).

Aus dem Waidmoos bei Lamprechtshausen werden dagegen 2 sichere BNe verzeichnet. Am 4.6.1966 fand Wotzel am Westrand eines durch Windbruch stark geschädigten Fichtenwaldes auf der Ostseite des Waidmooses ein zerstörtes, auf dem Boden liegendes Nest mit 3 fast flüggen Jungen des Raubwürgers, die schon Anzeichen von Verwesung zeigten.

Im folgenden Jahre, am 17.6.1967 beobachtete Graf an der Südgrenze des Waidmooses innerhalb eines lichten Baumbestandes einen Familienverband bestehend aus 2 Altvögeln und 3 schon flüggen Jungen. Am 29.4.72 sah N.Winding im Zeller Moos 6 Ex. und schließt die Möglichkeit, daß es sich um einen Familienverband handelte, nicht aus, da der R. sonst immer nur einzeln auftrat. Seither gibt es aus den Brutzeitmonaten nur mehr Beobachtungen von Einzelex. Anschließend an diese eindeutigen Brutnachweise sollen die Beobachtungsdaten aus den Frühlings- und Sommermonaten seit 1960 angeführt werden, von denen die Daten vom April bis einschließlich Juni als Brutzeitbeobachtungsdaten gelten könnten, wenn sie aus einem geeigneten Biotop stammen. Aus dem vorstehenden Abschnitt ist ja ersichtlich, daß die bekannten Brutnachweise zeitlich weit auseinanderliegen (April Juni!).

Aprildaten: Unzinger Moos/Kraiwiesen 62 (Wotzel), Zeller Moos BN? 72 (Winding), Waidmoos 73 (Wotzel), Waidmoos 75 (Wotzel), Taginger Spitz/Wallersee 75 (Hinterleitner), Wallersee/Weng 77 (Spindler).

Maidaten: Waidmoos 65 (Graf), Waidmoos 67 (Graf), Straßwalchen 72 (Winding), Niederalm nahe Autobahn 77 (Lindenthaler), Autobahnausfahrt Anif 77 (Lindenthaler), Mooshamer Moor Lg 77 (Lindenthaler), Taginger Spitz/Wallersee 77 (Hinterleitner), Obertauern 80 (Lechner).

Junidaten: Waidmoos BN! 67 (Graf), Acharting 78 (Lindenthaler), Steindorf Lg 80 (Lechner).

Julidaten: Kleßheim 62 (Graf), Felben 65 (Gratz), Großmainer Straße/Abzweigung Latschenwirt 75 (Eidenschink), Zwischen Latschen- und Steinerwirt 80 (Heyer), Anif Autobahnüberführung 80 (Lindenthaler).

Augustdaten: Bürmoos 62 (Lacchini), Flugplatz/Südrand 80 (Kontriner).

Septemberdaten: Mooswiesen 62 (Wotzel), Goiser Moor 2 Daten 66 (Graf) Kleßheimer Weiher 75 (Graf).

Es handelt sich mit einer Ausnahme (Niederalm 77 1 Paar!) durchwegs um Einzelbeobachtungen.

Im wesentlichen ist aber der Raubwürger in Salzburg Durchzügler (nordöstl. Populationen?) oder Wintergast. Das ist aus einer Anordnung der Beobachtungsdaten von 1960-80 nach Monaten gut ersichtlich. Während aus dem September nur 4 Daten vorliegen steigt ihre Zahl im Oktober auf 27! Sie hält sich noch im November auf 24, um im Dezember auf 17 abzusinken. Oktober und November scheinen also die Monate zu sein, in denen ein starker Durchzug stattfindet, während es sich in den folgenden Monaten bis März (Dezember 14, Jänner 17, Feber 15 und März wieder 17 Daten) wohl um überwinterte Einzelex. handelt. Im April sind es dann noch 6 Daten, im Mai 8, im Juni 3, im Juli 5, im August 2 und im September 4 Daten.

#### Bemerkungen zur beigegebenen Karte

In die Karte werden Brutnachweise und Brutzeitbeobachtungen seit 1951 eingetragen und mit den betreffenden Jahreszahlen versehen. Handelt es sich um einen wohlbegründeten Brutverdacht, wird die Kreissignatur angewendet, wenn es sich aber um bloße Brutzeitbeobachtungen von Einzelex. handelt, wird nur ein Fragezeichen in den Raster eingezeichnet, wie dies von Ch. Arnold beim Sumpfrohrsänger praktiziert wurde.

Beringungen:

Vom Raubwürger wurden lediglich 4 Ex. durch Michael Graf beringt. Rückmeldungen liegen keine vor.

Bemerkungen über Beutetiere des Raubwürgers:

Im Süduferbereich des Zeller Sees wurden von N. Winding und M. Schwaiger in den Jahren 1976-78 Beobachtungen über Beutetiere des dort im Spätherbst und Winter auftretenden Raubwürgers gemacht. So wurde 1 Ex. mit einem erbeuteten Haussperling gesehen und an aufgespießter Beute 2 Erdmäuse (*Microtus agrestis*), eine Waldspitzmaus (*Sorex araneus*), eine Rauchschwalbe sowie eine große Heuschrecke (*Decticus* sp.) festgestellt!

3. Der Schwarzstirnwürger (*Lanius minor*):

Laut Gistel (1835) kommt der Sch. um Salzburg vor. V.v.Tschusi sagt von ihm: "Als Durchzügler tritt der Schwarzstirnwürger im Salzburgerischen nicht selten auf (1877). Das wird durch 3 von diesem Autor ausgefüllte Formulare belegt. 1897 beobachtete er am 7.8. 3 dj. Ex., am 10.8. 2 und am 13.8. 1 Ex. Ferner sah er 1898 am 2.8. 1 Ex. und am 18.8.1899 gleichfalls 1 Ex., alle herbstliche Durchzügler. Seine Behauptung, der Sch. brüte in einzelnen Paaren hier, wird aber nirgends durch exakte Nachweise belegt!

Die einzige, ganz sichere Beobachtung nach 1960 stammt von Michael Graf, der als absolut zuverlässiger Beobachter 1 Ex. am 15.5.63 bei Kleßheim sah. Herwig Palfinger will die Art auch am 7. und 16.5. 1970 bei Saalfelden und am 1.10.71 in Wald Pzg. beobachtet haben, wenn nicht doch eine Verwechslung mit dem Raubwürger vorliegt. Im Feld und auf größere Entfernung sind diese 2 Arten gar nicht so leicht zu unterscheiden.

Da es sich hier um einen ebenso unregelmäßigen als seltenen Durchzügler handelt, erübrigt sich die Beigabe einer Karte.

4. Der Rotkopfwürger (*Lanius senator*):

Gistel führt sein Vorkommen in Salzburg 1835 an. V.v.Tschusi schreibt 1877: "Ich beobachtete ihn mehrmals am Zuge bei Hallein und Jocher 1874 in Tamsweg. Eine Brut wurde bisher nicht in Erfahrung gebracht."

2 Formulare von Tschusi belegen dies. Am 29.8.97 erlegte er 1 Ex. bei Hallein und am 2.5.1902 sah er gleichfalls 1 Ex. 1894 sagte er ferner: "Der R. zeigt sich nicht jedes Jahr, am häufigsten noch, wenn zu seiner Zugzeit im Frühjahr Schneefälle auftreten und dann auf dem Herbstzuge, meist in jungen Individuen."

1893 verzeichnete er am 4. Mai 1 Weibchen, am 5. 1 Männchen und 2 Weibchen, am 9.11. und 12. je 1 Männchen. Am 29.7. sah er 1 dj.Ex. am 11. September 1 Weibchen, am 15. 1 dj. Männchen.

H. Heyer hat den R. bei Goldegg PG am 8.6.1925 beobachtet. Nach E.P.Tratz soll die Art um 1930 bei Glasenbach gebrütet haben!

Nach 1960 ist der Rotkopfwürger noch einige Male beobachtet worden, Am 11.5.1961 sah M. Graf 1 Ex. in der Lehener Au an der Glan, einem Gebiet, das heute total verbaut ist, am 14.5. ebenda 2 Ex., die aus einem Nistkasten halbwüchsige Kohlmeisen herausholten. Am 7.5.65 gleichfalls in der Lehener Au beobachtete er 2 Ex. und etwas weiter nördl. in der Lieferinger Au 1 Ex.

Anlässlich einer Exkursion in die Feuchtgebiete des nördl. Flachgaaes stellte K. Mazzucco am 3.5.64 im Waidmoos 1 Männchen des Rotkopfwürgers fest. H. Palfinger will am 28.4.67 1 Männchen dieser Art in Wald Pzg. beobachtet haben. Schließlich sah J. Parker am 25.5.77 1 Ex. im Fuschlseemoor, das auf Insekten Jagd machte.

Es ist dies die letzte uns bekannte Feststellung dieser Art auf Salzburger Boden. Es handelt sich auch hier um einen unregelmäßigen und sehr seltenen Durchzügler, wenigstens für die neuere Zeit.

Verfasser: Dr. Fritz Wotzel

Neutorstraße 61

5020 Salzburg.

Literatur:

- Arnold Christine: Die Vogelwelt der Salzburger Vorlandseen - Wallersee und Trumer Seen - und ihrer Einzugsgebiete. Stud. Forsch. Salzburg/1980/1 Amt der Shg. Landesreg.
- Arnold Christine u. Birgit: Stationsbericht vom Weißsee (2300 m) 1979, Vogelk.Ber.u.Inf. F. 80, Dez. 79.
- Ausobsky Albert: Die Uferzone am Südende des Zeller-Sees- Ein Naturdenkmal ersten Ranges. Vogelk.Ber.u.Inf. F. 8, Nov. 61.
- ders.: Ornithofaunistische Studien im Oberpinzgau (Salzburg). Vogelk.Ber.u.Inf. F. 12, August 62.
- ders.: Die Vertikalverbreitung der Brutvögel des Landes Salzburg. Vogelk.Ber.u.Inf. F. 13, Jänner 63.
- Ausobsky Albert u. Mazzucco Karl: Die Brutvögel des Landes Salzburg und ihre Vertikalverbreitung. Egretta 7, Wien 1964.
- Berck Karl-Heinz: Zur Höhenverbreitung einiger Vogelarten in den österreichischen Alpen. Monticola Bd. 4, Nummer 43, Innsbruck 1978
- Berndt R. u. Meise W.: Naturgeschichte der Vögel. Bd. 2, S. 561. Kosmos, Franksche Verlagsbuchhandlung Stuttgart 1962.
- Corti U.A.: Die Brutvögel der Deutschen u. Österreichischen Alpenzone. Bischofsberger u. Co, Chur 1959.
- Eder R.: Zur Vogelfauna von Gastein. Ornith. Jahrb. 9 (1898).
- ders.: Nachtrag "Zur Vogelfauna von Gastein. Ornith.Jahrb. 11 (1900).
- Gistl J.: Übersicht über die Vögel des österr. Salzkammergutes o. des salzburgischen Gebietes; Faunus, Z.f.Zool.u.vergl.Anat.2 1835.
- Glutz von Blotzheim U.N.: Die Brutvögel der Schweiz. S. 402-409. Verlag Aargauer Tagblatt AG, Aarau - 1962.
- Landmann A., Czikeli H. u. Schwaiger M.: Bemerkenswerte Brutzeitfeststellungen im Hochfilzener Moor, Salzburg. Vogelk.Ber.u.Inf. F. 75, Spet. 78.
- Landolt Stephan: Exkursionsberichte vom Salzburger Flachgau: Exkursion vom 4.6.63: Heuberg-Eugendorf-Wallersee. Vogelk.Ber.u.Inf. F. 15, Juni 63.
- Lindenthaler Andreas: Stationsbericht vom Weißsee (2270 m), Hohe Tauern. Vogelk.Ber.u.Inf. F. 33, März 69.
- ders.: Der nächtl. Vogelzug über unsere Hochalpen, Stationsbericht vom Weißsee (2300 m) - 1977. Vogelk.Ber.u.Inf. F. 80, Dez. 79.

Mazucco Karl jun.: Lichtfänge von nächtlich ziehenden Vögeln im Weißseegebiet (2270 m), Hohe Tauern. Vogelk.Ber.u.Inf. F. 28, Mai 67.

Murr F.: Die Vögel der Berchtesgadener und Reichenhaller Gebirgsgruppen. Monticola Bd. 4, Sonderheft, Innsbruck 1978.

Plaz J. Graf: Ornitholog. Beobachtungen aus Salzburg u. aus dem Salzburgerischen. Ornith.Jahrb. 22, 1911.

-ders: Zugbeobachtungen aus dem Pongauer Ennstal. Orn.Jahrb. 28 1917.

Parker John: Zur Vogelwelt des Fuschlsees, insbesondere des Naturschutzgebietes Fuschlseemoor, Hof b. Salzburg. Vogelk.Ber.u.Inf. F. 87, Sept. 81.

Schwaiger Marcus: Ornitholog. Beobachtungen in 5 Feuchtgebieten des Oberpinzgau. 1. Teil - Das Kapruner Moor. Vogelk.Ber.u.Inf. F. 84, Dez. 80.

-ders: Die Ammersbacher Wiesen bei Stuhlfelden. Das Hollersbacher Feuchtgebiet. Vogelk.Ber.u.Inf. F. 86, Juni 81.

-ders: Ornith. Beobachtungen aus dem Raum Unken/Pinzgau:

A) Mäander u. Hochmoor im Heutal

B) Naturschutzgebiet Winklmoos

C) Naturschutzgebiet Sonntagshorn.

Ornitholog. Beobachtungen im Hochmoor Haid bei Saalfelden. Vogelk.Ber.u.Inf. F. 88, Dez. 81.

Winding Norbert: Zur Vogelwelt des Zeller-Sees, insbesondere des Naturschutzgebietes Zeller-Südufer, Zell am See, Salzburg. 2. Teil. Vogelk.Ber.u.Inf. F. 78, Juli 79.

Wotzel F. und Lindenthaler A.: Unsere Beobachtungsdaten über das Auftreten des Raubwürgers im Salzburger Flachgau vom Jahre 1950 bis 1967. Vogelk.Ber.u.Inf. F. 25, Febr 67.

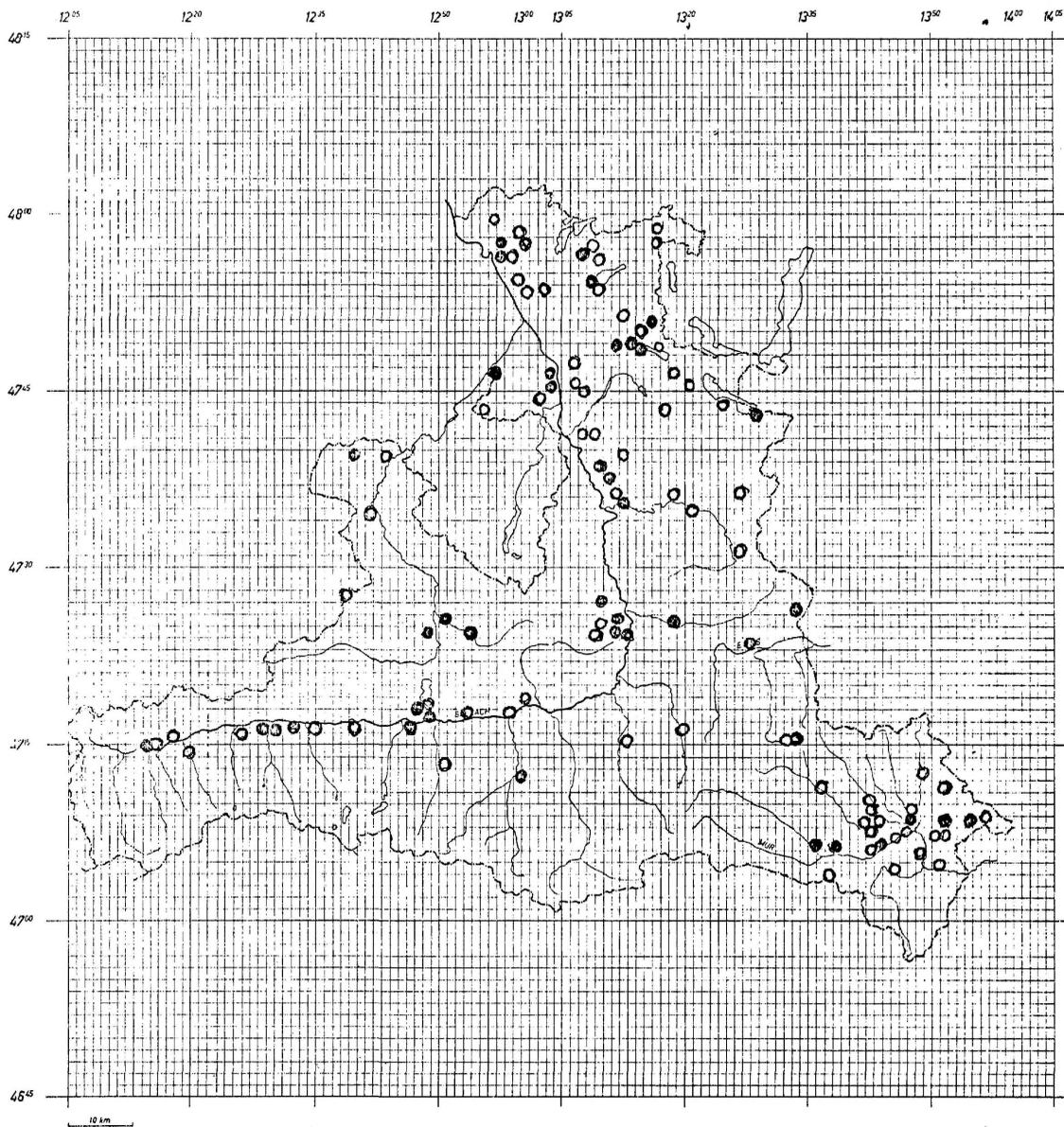
Wotzel F.: Ornitholog. Beobachtungen aus Tamsweg, seiner näheren und weiteren Umgebung in der Zeit vom 24.5. bis 29.5.1973. Vogelk.Ber.u.Inf. F. 54, Sept. 73.

-ders: Versuch einer Gliederung des Salzburger Flachgauen in avifaunistische Regionen. Vogelk.Ber.u.Inf. Folgen von 1971-78! Sämtliche Vogelk.Ber.u.Inf. immer Ausgabe Salzburg!

Nachtrag:

Talsky J.: Zur Ornis des Rauriser u. Gasteiner Tales im Herzogthume Salzburg. Mitt.Orn.Ver.Wien 13 (1889).

Tratz E.P.: Ornithologisches aus dem Kaprunertal im Pinzgau. Orn.Jahrb. 29 (1919).



**BUNDESLAND SALZBURG**

Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft am  
Haus der Natur in Salzburg

Quadrant West—Ost 1250 m  
Nord—Süd 1850 m

15 Min. Raster entspricht dem Kartenschnitt der  
Österreichischen Karte 1:50.000

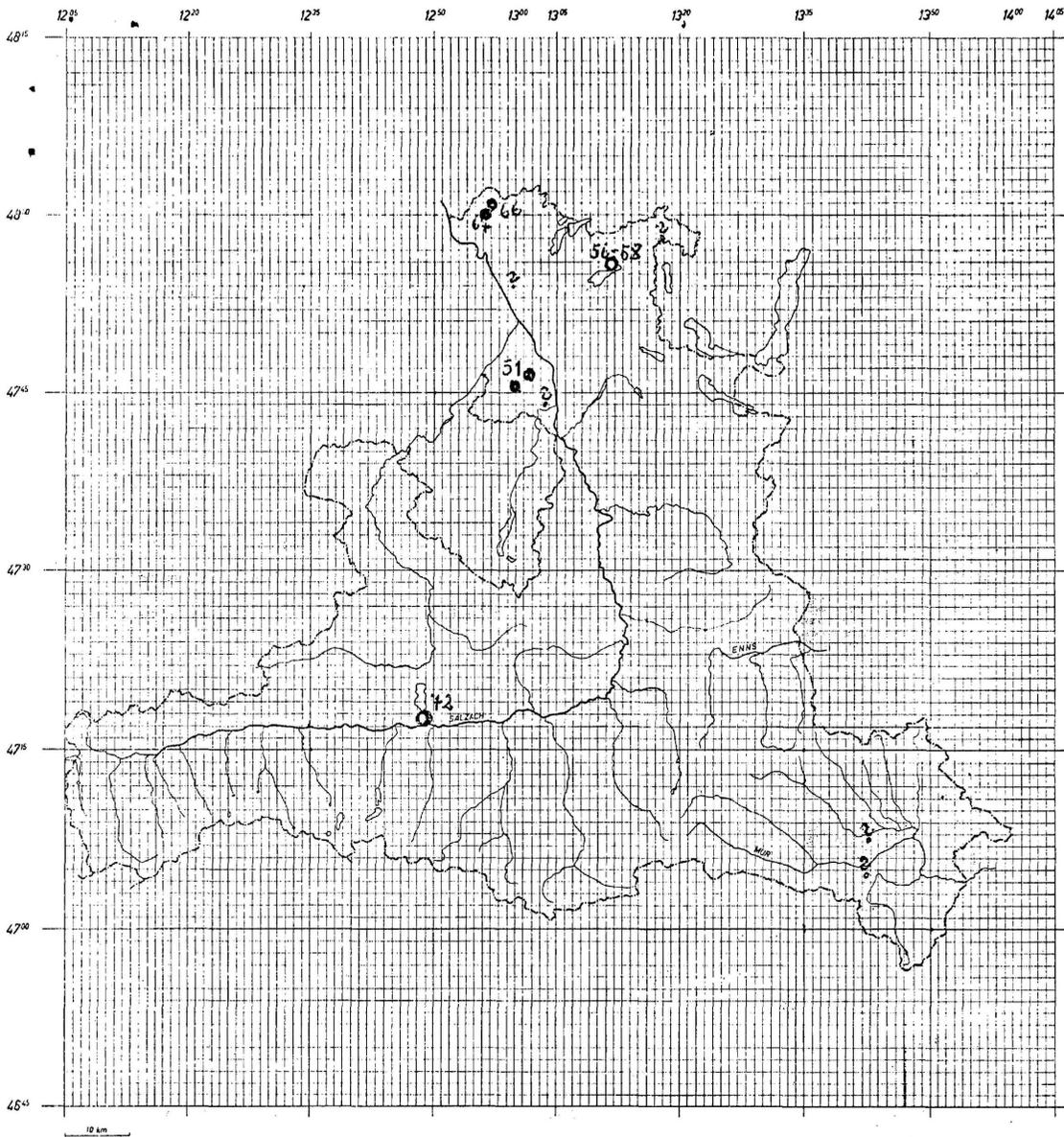
ART: Neuntöter

Tanius collurio

● Brutnachweise

○ Brutzeitbeobachtungen

20. Mai - 20 Juli



## BUNDESLAND SALZBURG

Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft am  
Haus der Natur in Salzburg

Quadrant West—Ost 1250 m  
Nord—Süd 1850 m

15 Min. Raster entspricht dem Kartenschnitt der  
Österreichischen Karte 1:50.000

ART: Raubwürger

Lanius excubitor

● Brutnachweise

○ Brutverdacht

2 Brutzeitbeobachtungen

April, Mai, Juni.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [092](#)

Autor(en)/Author(s): Wotzel Friedrich

Artikel/Article: [Die Würger des Landes Salzburg. 1-20](#)